

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 148. Sonnabend, den 25. November 1826.

## Betrachtung über das Treiben der Eitelkeit.

Nicht beneide ich Euch, Ihr Machthaber und Reichen, um Eure Macht und Euren Reichthum, womit Ihr glänzet und dicke thut, indem Ihr voll Verachtung herabschauet auf Eure armen Brüder, auf die Menschen, die wie Ihr von der Mutter Natur abstammen, die zu ähnlichen Eigenschaften, womit Ihr prunket, organisirt sind, die aber bittend gen Himmel schauen und ihr Heil von oben erwarten; — nicht beneiden will ich Euch um des Mammons willen; denn unter jenem Glanze der Außenseite schlägt oft ein elendes, armes, beklagenswerthes Herz, während der zerlumpte Bettler, dessen Außenseite ein elendes, armes, beklagenswerthes Daseyn verkündet, Momente der Empfindung hat, die, — wollen wir mit der Waage der Allmacht wiegen, vor welcher alle irdische Größe schwindet, — die Last Eurer Macht und Eures Reichthums aufwiegen und Macht und Reichthum als etwas darstellen, das an sich nur Mittel, nicht Zweck ist: als etwas, das der Mensch nur besitzen soll, um es zu erhabenerm Zwecke als dem der Eitelkeit anzuwenden. — Nicht beneiden kann ich Euch, Ihr Mächtigen und Reichen, daß Ihr glänzend vor der Welt neben mir stehet, der ich nicht glänze, wie denn mein Daseyn nur von Wenigen bemerkt wird; — nicht beneiden darf

ich Euch: denn ich trage ein frisches, freies Herz in der Brust, das sich am Kleinen und Großen erfreut und beides mit Wärme erfaßt; das aus allem Guten seine Gefühle schöpft, und — wie sehr es schon von den Menschen verkannt wurde, — ihnen doch immer mit gleicher Liebe entgegen schlägt; nicht beneiden mag ich Euch, daß Ihr viel Reichthum besizet, damit schachert, um zu mehren und immer mehr zu strahlen im Kreise der Eitelkeit: nein, nein! — wohl aber beneide ich Euch um Euern Reichthum, weil ich Gutes damit wirken würde, wo ich es jetzt nur wünschen kann; weil ich zu dem guten Willen, der mich beseelt, auch die That fügen und für manches bedrängte, redliche Herz, ein Helfer in der Noth seyn könnte. — Wahrlich, — ich darf's nicht hehlen! — das hat schon oft meine Seele verfinstert, zu sehen, wie alles nach dem Eiteln jagt; wie Reiche und Reiche sich heirathen, damit die Summen gedeihen; — was die Herzen dabei empfinden, ist Nebensache; — wie Titel und Würden, oft um schändes Geld oder mit Winkelzügen erbeutet, die Nasen ihrer Besizer unwillkührlich höher richten, damit die Winkel, die jene bilden, ja nicht mit dem einer titellosen, unwürdigen Nase zusammentreffen; — wie Biederkeit, Reinheit des Herzens, Fähigkeit des Kopfes; wie ächte Bildung des Geistes für alle diejenigen Verhältnisse, in welche das Geschäftsz-

ben führt; — wie der beste Wille für das Wohl der Menschen so ganz und gar in den Schatten derjenigen Menge zurücktreten muß, die mit aufgerissenen Augen vor den Männern stehn bleibt, deren Eitelkeit Summen in Bewegung setzt, die nur dem Glanze geopfert werden, da doch im Stillen noch manche Thräne eines bedrängten Herzens fließt. Nicht glänzen möchte ich neben Euch, Ihr Machthaber und Reichen; aber Eure Mittel möchte ich besitzen, diese Thräne zu trocknen; denn glaubt mir: Eure Zweigroschensücker, Eure Gulden und Thaler, die Ihr dem zweckmäßigen stillen Wohlthun opfert, reichen nicht hin, Euer Erröthen zu verhindern, wenn Euch die Summen, — der leeren Eitelkeit hingegeben, — einfallen. — Doch — warum schweige ich nicht!? — Was immer war, wird ferner so seyn: meine Worte können's nicht ändern! — Aber das soll mich nicht abhalten, zu reden, wie ich's denke: ich werde in manchem, dem meinigen befreundeten Herzen den rechten Ton angeschlagen, vielleicht dadurch seine verloren gegangene Harmonie hergestellt haben, — und, wäre das alles nicht, wären meine Worte keiner Wirkung auf andere fähig; so verfehlen sie wenigstens die Rückwirkung auf mich selbst nicht, welche ohnfehlbar seyn wird: Erhebung meines eigenen Herzens in der Betrachtung des Treibens der Eitelkeit. — \*) \*)

#### Für Zeitungsleser.

Allen, welche den Gang des jetzigen Krieges zwischen Rußland und Persien auf der Karte verfolgen wollen, empfehlen wir die so eben in der Baumgärtnerischen Buchhandlung erschienene Darstellung vom Schauplatz desselben. Sie giebt Nordpersien und den südlichen Theil des Caucasus, das Land zwischen dem

Schwarzen und Caspischen Meere, und zeichnet sich durch schönen deutlichen Stich aus. Besonders ist dies in Betreff des Aras wichtig, jenseits welchen die Russen bereits Posto gefaßt haben werden, und der bei ihren Operationen, wenn der Krieg länger dauert, nach der Eroberung von Erivan, die ganze Basis bilden muß.

#### G o t t e s d i e n s t.

Am 27sten Sonntage nach Trinitatis predigen:

- zu St. Thomas: Früh Hr. M. Siegel,  
Besp. : M. Klinhardt,  
zu St. Nicolaus: Früh : M. Müdel,  
Mitt. : Müller,  
Besp. : Richter,  
in der Neukirche: Früh : M. Söfner,  
Besp. : M. Kriß,  
zu St. Petrus: Früh : M. Wolf,  
Besp. : M. Schott,  
St. Paulus: Früh : M. Ackermann,  
Abschiedspredigt.  
Besp. : M. Jacobi,  
zu St. Johannis: Früh : M. Höpffner jun.  
zu St. Georgen: Früh : M. Hänfel,  
Besp. Betstunde u. Examen,  
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,  
Katechese in der Freischule: Hr. Knabe,  
reform. Gemeinde: Früh = Past. Hirzel.

Montag Hr. Lindenberg,  
Dienstag : M. Eichorius,  
Mittwoch : M. Scheubner,  
Donnerstag : Plesse,  
Freitag : Schulz.

B d h n e r:

Hr. M. Simon und Hr. M. Siegel.

**Kirchenmusik.**

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in  
der Thomaskirche:

Sanctus u. Agnus Dei, v. Fr. Schneider.

Morgen früh um 8 Uhr in der  
Nicolaiikirche:

Hymne: „Ob fürchterlich tobend ic.“ von  
Mozart.

Morgen in der Kirche St. Pauli:  
Gloria von Friedrich Schneider.

**Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.**

Vom 18. November.

Büchenholz	6 Thl.	—	Gr. bis 6 Thl.	18 Gr.
Birkenholz	5	14	6	4
Ellernholz	4	20	5	16
Kiefernholz	4	6	5	—
1 R. Kohlen	2	2	—	—
1 Schff. Kalk	1	20	2	12

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

**Börsen in Leipzig,**

am 24. November 1826.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
do.	2 Mt.	139½	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	14
Angsburg in Ct.....	k. S.	100½	Kaiserl.... do..... do.....	—	14
do.	2 Mt.	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k. S.	104½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	104½	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110½	Verl. { Preuss. Courant.....	104	—
do.	2 Mt.	109½	{ Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S.	104½	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	147	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ....	—	—
do.	2 Mt.	146½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 17½	Actien der Wiener Bank.....	1100	—
do.	3 Mt.	6. 17	K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	92	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79½	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt.	79½	à 4½ in preuss. Ct.....	86	—
do.	3 Mt.	79			
Wien in Conv. 20 Kr....	k. S.	100½			
do.	2 Mt.	100			
do.	3 Mt.	99½			

**Bekanntmachungen.**

Theateranzeigen. Morgen, den 26sten, statt der Oper, die weiße Dame: Zemire  
und Azor.

Dienstag, den 28sten: Briny.

Mittwoch, den 29sten: Armuth und Ebselinn.

Freitag, den 1sten Dec., zum Erstenmale: der Maurer und der Schösser, komische Oper nach dem Französischen. Musik von Auber.

Sonntag, den 3ten: die weiße Dame.

Concertanzeige. Durch die Güte eines verehrten Concert-Directoriums, ist unserm Institute verstattet worden, das diesjährige Benefiz-Concert, Montag, den 27. Nov., im Gewandhaussaale zu geben, wozu wir hierdurch ein hochgeneigtes Publikum ergebenst einladen. Wir wählten das neueste Dratorium von Friedr. Schneider: das verlorne Paradies, gedichtet von de Marées, in Dessau. Herr Kapellmeister Schneider wird die Aufführung selbst leiten. Einlaß-Billets zu 16 Gr. und Textbücher zu 2 Gr. sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, in der Musikalienhandl. des Hrn. W. Härtel, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang um 6 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder des Musiker-Instituts.

In der Expedition dieses Blattes ist erschienen und in der Weygandschen Buchhandlung in Commission, so wie in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Der  
**C a m p o = S a n t o**  
oder

Folgen der Verleumdung.

Nach dem Französischen des L'Homme-Saint-Alphonse von Friedrich Keller.  
2 Theile. 2 Thlr. 12 Gr.

Der Graf Campo-Santo ist ein historischer Roman; er spielt in der Zeit, wo Welfen und Gibellinen mit einander in Italien haderten, wo Bürgerkrieg Unheil mit Unheil vergalt, der Parteiligkeit alle Familien entzweite, Mißtrauen und Haß weckte und mit dem Fanatismus einen Bund schloß, seine Opfer bis ins Grab zu verfolgen. Mit lebhaften Farben geschildert, gewährt er daher eine Unterhaltung, wie man sie in wenig Romanen findet, und so wird die Lesewelt ihn nur mit immer erneuertem Interesse zur Hand nehmen.

So eben ist an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

**F r a n z e u g e n i o**  
oder

Das Auto da Fé von 1680.

Von Mortonval, Verfasser des neuen Tartüffe. Deutsch von Friedr. Gleich. 8.  
2r Band.

Der Ladenpreis für alle 3 Bände ist nicht 4 Thlr., sondern 3 Thlr.

Leipzig, den 24. Nov. 1826.

Weygand'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung. Der Griechenverein in Dresden macht hierdurch bekannt, daß Listen zur Unterzeichnung fortgehender Beiträge für die hilfbedürftigen Griechen bei den Hrn. Preußner & Comp. in Leipzig niedergelegt sind; weshalb diejenigen, am dortigen Plage, welche für die verlassenen, dem Hungertode preisgegebenen Mitchristen beisteuern wollen, ersucht werden, sich an genanntes Haus zu wenden. — Zur Beruhigung für diejenigen, welche, bei den empörenden Schändlichkeiten, womit die griechische Anleihe in London, laut Zeitungsnachrichten, veruntreuet worden ist, irriger Weise befürchten, daß ihre milde Beisteuer vielleicht ein ähnliches Schicksal erleiden könnte, finden wir nöthig zu erklären, daß die griechischen Vereine Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz bloß Anstalten reiner Wohlthätigkeit sind, und durchaus in

gar keine Beziehung mit jener Anleihe gebracht werden können, deren Unternehmer nur auf eigenen pecuniären Gewinn dachten; vielmehr werden die eingehenden Beiträge durch eine sichere Vermittelung des Hrn. Cynard in Gens ihrer Bestimmung gemäß verwendet; wie solches die in öffentlichen Blättern abgedruckten Briefe satzsam bezeugen.

Im Auftrag des Vereins

Rittmeister Classen. Friedrich Graf Kalckreuth.

## Russisches Dampfbad

an der Wasserkunst Nr. 805.

Bei jetziger Jahreszeit, welche so oft Erkältung und Krankheiten aus unterdrückter Hautausdünstung hervorbringt, bringe ich obiges hiermit in Erinnerung. Die Krankheiten, in denen das Dampfbad bis jetzt vorzüglich genützt hat, sind: Katarrh, Stochschnupfen, langwieriger Schnupfen, katarrhalischer Husten, rheumatische Schmerzen, Zahnweh, Hüftschmerz, Magenkrampf, ausgebildete Sicht, Lähmungen, Haut- und Wassersucht, chronische Hautkrankheiten aller Art, fressende Geschwüre, Milchschärfe, Augenentzündungen, selbst angehende Schwindsucht, die aus Erkältung entsprungen ist, Taubheit, manche scrofulöse Uebel, Blutaderknoten und Hämorrhoidal-Beschwerden. Da aber nicht der Name der Krankheit das Heilmittel bestimmen kann, so ist es nöthig, allemal vorher mit einem Arzte Rücksprache zu nehmen. Als diätisches Mittel stärkt es die Haut und tilgt die Anlage zu Erkältungskrankheiten, vertreibt schnell die Ermattung nach Anstrengungen, die hypochondrische Reizbarkeit und die unangenehmen Folgen der Tafelfreuden. Kein Alter schließt den Gebrauch aus, Säuglinge, wie Greise, ertragen es gleich gut.

Anzeige. Daß in Nr. 714 noch Einiges von Meißner Porzellan, Englischem Steingut, Kupferstichen und Malergeräth zu verkaufen ist; auch noch ein paar Spiegel, ein großer runder Mahagony-Tisch und ein großer gebrauchter Schrank, wird hierdurch bekannt gemacht.

Wein-Verkauf. Weißer und rother Franzwein von bester Qualität, die Flasche 4, 5 und 6 Gr., der Cimer 12, 14 und 16 Thlr.; weißer Cotes, die Flasche 7 Gr., Würzburger 7 und 8 Gr., Serons 8 und 10 Gr., Haut Barsac 12 Gr., rother Tavel 7 Gr., Medoc 8 Gr., Roussillon 8 u. 9 Gr., Benecarlo 9 Gr., Jamaica Rum à 7, 8, 10 und 12 Gr.; süße Weine: rother und weißer Muscat à 8 und 10 Gr., auß Duzend 13 Flaschen, und in Gebinden zu billigern Preisen, bei  
C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Auf dem Schimmelschen Gute vor dem Floßthore sind eine große Anzahl junge Obstbäume partiweise billig zu verkaufen.

Verkauf. Frische Schellfische und Salzhechte sind zu haben bei  
J. C. Postel, im rothen Löwen, Nr. 510.

Verkauf. Genueser Citronat, Pommeranzenschalen und Toporanische Lamperts-Nüsse, sind angekommen und werden billig verkauft bei  
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Einige Meubles, als Sophas, Stühle, Tische und Spiegel, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen auf dem Brühl Nr. 360, 1 Treppè hoch.

Verkauf. Eine 2sitzige halbbedeckte Chaise, zu 1 und 2 Pferde, für 85 Thlr.; desgl. eine ganz moderne Troschke mit eisernen Achsen und Medall-Büchsen, ebenfalls zu 1 und 2 Pferde, für 180 Thlr., stehen zu verkaufen in Stadt Wien alhier.

Verkauf. So eben empfang ich eine Partie echt Astrachan. Caviar, und verkaufe solchen zu dem billigsten Preis.  
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

**Verkauf.** Eine gebrauchte große Tabakbank, in gutem Stande, mit 1 Messer, steht im billigsten Preis zu verkaufen bei der Commissionsanstalt, Burgstraße Nr. 90.

C. L. Blattspiel.

**Verkauf.** So eben empfang ich die zweite Sendung große Italienische Maronen und verkaufe solche das Pfund à 3 Gr., im Ganzen noch billiger.

Pellegrino dal Martello, Katharinenstraße Nr. 369.

**Verkauf.** Durch Uebernehmung einiger Commissions-Lager von Cigarros bin ich in den Stand gesetzt, div. Sorten zu sehr wohlfeilen Preisen verkaufen zu können, welches ich hierdurch meinen geehrten Abnehmern bekannt mache.

C. Gross,  
auf dem Grimm. Steinweg im weissen Engel Nr. 1181.

**Verkauf.** Deltauer Rübchen sind angekommen und zu haben in der goldnen Hand.

**Verkauf.** Wichspulver, das Pfund zu 3 Gr., verkauft

Ernst Hammerschmidt, Hallesche Gasse Nr. 464 und 65.

**Verkauf.** Große Pommersche Gänsebrüste sind angekommen und werden billig verkauft bei

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

**Verkauf.** Ein Mahagony-Fortepiano, in Tafelform, vorn zu stimmen, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, beim Instrumentmacher Schmidt, Ranstädter Steinweg Nr. 1031.

**Verkauf.** Obstbäume aller Art, als Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, in den feinsten Sorten, so wie auch Bäume und Sträucher zu englischen Anlagen, sind beim Gärtner Leischner im Löhrschen Garten zu den billigsten Preisen zu haben.

**Verkauf.** Zwei lichtbraune englisirte Wagenpferde stehen auf einem in der Nähe von Leipzig befindlichen Rittergute zu verkaufen, und sind künftigen Sonntag, als den 26. d. M., von 10 bis 12 Uhr bei Herrn Steinkopf in der Henne vor dem Peterssthor in Augenschein zu nehmen. Das Nähere hierüber erfährt man in Loth's Hause auf der Petersstraße, 1 Treppe hoch.

**Verkauf.** Ganz extra schöne gesunde Myrthenbäumchen, vorzüglich zu Weihnachtsbäumchen zu empfehlen, sind Markttags in der Petersstraße vom Markt herauf linker Hand an Nr. 38, bei der Gärtnerin Theilen, zu haben.

Zu verkaufen sind billig Veränderung halber ein ganz neuer schöner Flügel, desgl. ein fast ganz neuer von Jac. Weiß in Wien, von ausgezeichneten starken und schönem Ton, wie auch ein schönes Mahagony- und ein ordin. tafelförmiges Fortepiano. Auch ist eine Orgel, für Schulen geeignet, daselbst zu haben, im Universitäts-Keller Nr. 707, 1 Treppe hoch.

**Buntes wollenes Stick- und Strick-Garn,**  
in vielen Farben, empfiehlt zu den bekannt-billigen Preisen

Adolph Haase,

im Thomasgässchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markt herein.

**L. Ernst, Uhrmacher, Thomasgässchen Nr. 109,**  
empfiehlt eine neue Auswahl seiner vorzüglich gut gearbeiteten Stuhuhren von 13 bis 19 Thlr., so wie auch alle Arten goldene und silberne Taschenuhren, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein gut gehaltenes Kinder-Theater mit Figuren, am Thomaskirchhofe Nr. 68, 1ste Etage.

**Adolph Haase, im Thomasgässchen Nr. 110,**

das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein,  
empfiehlt ganz schöne Leibgürtel und Gürtelbänder zu ganz billigen Preisen.

Capitalgesuch. 4—5000 Thlr. werden als Hypothek auf ein schuldenfreies Haus in der Stadt, 26,000 Thlr. am Werth, gegen billige Verzinsung als Darlehn gesucht; desgl. können auch 150 Thlr. auf ein Landgrundstück als alleinige Hypothek untergebracht werden, durch  
G. Stoll, im Barfußgässchen Nr. 181.

Gesucht. Ein noch guter alter eiserner Ofenkasten mit Thüre, circa  $\frac{7}{4}$  lang und  $\frac{1}{2}$  breit wird billig zu kaufen gesucht in Nr. 1234.

Gesucht. Sollte Jemand ein eisernes Gitter und steinerne Säulen, zu einem Begräbnisplatz passend, abzulassen haben, der wird gebeten, die schriftliche Anzeige in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher sich dem musikalischen Studium widmet, wünscht als Gesang- und Clavierlehrer gebraucht zu werden; auch steht derselbe bei Erwerbung theoretischer Kenntnisse zu Diensten. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Mädchen von 20 Jahren, gebildet und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht bis Weihnachten ihr Unterkommen. Adressen mit F. K. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Markthelfer gesucht. Er muß schreiben können, die Bedienung mit besorgen, und kann Anfang December oder zu Weihnachten antreten. Zu melden bei Hrn. Thorschmidt, Petersstraße Nr. 33.

Gesucht. Es wird von nächste Ostern an, in der Stadt oder in den Vorstädten, ein passendes Local, parterre oder 1ste Etage, für ein Fabrik-Geschäft, und eins dergl. für eine Buchdruckerei, zu miethen gesucht. Das Nähere beliebe man auf dem Local-Comptoir Nr. 988 anzuzeigen.

Gesucht wird ein Familien-Logis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, in der Nähe des Petersthores oder der neuen Pforte; Anzeigen, unter der Adresse G. S., wolle man in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 347 ist ein Logis mit Meubles an ledige Herren, zu vermieten, und 3 Treppen hoch daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, mit sehr freundlicher Aussicht auf die Rosenthaler Brücke, ist von jetzt oder zu Weihnachten an einen ledigen Herrn, wo möglich von der Handlung oder sonst eines ruhigen Geschäfts, zu vermieten. Näheres in der goldnen Sonne am Kanstädter Steinwege, rechter Hand im Hofe zwei Treppen hoch.

Vermiethung. Ein kleines Logis ist zu bevorstehende Weihnachten zu vermieten, und das Nähere darüber in Nr. 823 auf dem Peterssteinwege, zu erfahren.

Vermiethung. Es ist auf dem Brühl in der goldnen Kanne Nr. 482, vorne heraus, zwei Treppen hoch, eine schöne Stube mit dem dazu gehörigen Meubles, an einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. Zu erfragen ebendasselbst beim Schneidermeister Streuber.

**Vermiethung.** Ein sehr freundliches Familien-Logis mit allem Zubehör, mittler Größe, ist auf der Quergasse künftige Ostern zu vermiethen. Zu erfahren bei dem Hausmann Beyer, Nr. 2 am Markte.

**Vermiethung.** Ein freundliches Logis, mit der Aussicht auf die Allee, für einen ledigen Herrn, ist zu vermiethen und kann sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber beim Kastellan Kaurdorf, im Logengebäude hinter der Neuen Kirche.

**Vermiethung.** Ein Familien-Logis, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Boden und Keller, ist von Ostern an in der Halleschen Gasse, 3 Treppen hoch, zu vermiethen. Das Nähere bei der Eigenthümerin Nr. 464, 1 Treppe hoch. Auch können mehrere Tabaksböden abgelassen werden.

Zu vermiethen ist kommende Ostern ein Familien-Logis, in schöner Lage der Vorstadt, nahe am Thore, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern und Zubehör. Nähere Auskunft ist zu erfragen bei Hrn. Waagemeister Meißner.

**Einladung.** Montag, den 27. Nov. ist der Anfang unserer Kirmes, wozu wir unsere Freunde und Gönner, so wie ein resp. Publikum ergebenst einladen.

Günther, in der grünen Schenke. Pötsch, in den drei Mohren.

**Einladung.** Künftigen Montag den 27. Nov. halte ich meine Kirmes, und Mittwoch den 29. hingegen einen Wurstschmauß, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Burkhardt, zum drei Lilien in Neudnitz.

**Verlaufen.** Eine weiße Kage, weiblichen Geschlechts, mit schwarz und weißem Schwanz, noch nicht ganz ausgewachsen, hat sich am Donnerstage verlaufen; wer sie an den Sch. U. Schellenberg, in Stadt Wien, im Hofe, 3 Treppen hoch, überbringt, soll eine angemessene Belohnung erhalten.

## Thorzetteln vom 24. November.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Hamburger reit. Post	6
Hr. Graf v. Blankensee, a. München, v. Dresden, in St. Wien	4		Nachmittag.	
Hr. v. Mettsch, v. Großenhayn, b. D. Richter	6		Auf der Berliner Gilpost: Hrn. Kaufm. Michelson u. Falk, v. Berlin, pass. durch	1
Vormittag.			Kantstädter Thor.	U.
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Bar. v. Bark, v. Posen, pass. durch	6		Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	7		Die Frankfurter reitende Post	4
Hr. Fürstin Goligin, aus Moskau, von Dresden, pass. durch	9		Hr. Lieuten. Schmidt, in R. Preuß. D., v. Merseburg, im g. Adler	6
Hr. Canzleirath Cometsch, von Rothenburg, pass. durch	9		Vormittag.	
Nachmittag.			Hr. Kfm. Weber, a. Magdeburg, von Raumburg, pass. durch	10
Hr. Fabr. Biedermann, v. Laubegast, p. durch	1		Hr. Prem.-Lieuten. Gemeyer, in R. Pr. D., von Weiffenfels, b. Dlle. Bofe	10
Halle'sches Thor.		U.	Hr. D. Schütz, v. Weiffenfels, im g. Adler	11
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Kfm. Helbing, a. Breslau, im Schwan	5		Hr. Kfm. Werner, v. Apolda, b. Zieger	1
Hr. Kaufm. Geyer, a. Würzburg, von Halle, im Hot. de Baviere	6		Hospital Thor.	U.
Hr. Amtm. Sintenis, a. Holleben, im g. Adler	8		Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	12		Die Prager u. Wiener reit. Post	7
			Die Altenburger fahrende Post	7

In  
sch  
tät  
fin  
verk  
ren  
u. v  
und  
Baf  
Leut  
telm  
Zeh  
das  
Do  
ein  
geh  
täte  
nur  
die  
nid  
P  
da  
de  
au  
m  
bel  
le